

Martina Löw
Raumsoziologie

Suhrkamp

Inhalt

1	Warum soll sich die Soziologie mit dem Raum beschäftigen?	9
2	Raumvorstellungen im Kontext	17
2.1	Absolutistische und relativistische Raumvorstellungen	24
2.2	Soziologie des Raums	35
2.2.1	Giddens, Hägerstrand und die Machtbehälter	36
2.2.2	Stadtsoziologie ohne Raum	44
2.2.3	Simmel und die Form	58
2.3	Erste Zwischenbilanz	63
3	Veränderungen der Raumphänomene	69
3.1	Raum in Bildungs- und Sozialisationsprozessen	73
3.1.1	Verinselte Vergesellschaftung	82
3.1.2	Räumliches Vorstellungsvermögen und Geschlecht	89
3.2	Virtuelle Räume	93
3.3	Globalisierung und »global cities«	104
3.4	Zweite Zwischenbilanz	108
3.5	Die Probe aufs Exempel: Körperräume	115
4	Wege zu einem soziologischen Raumbegriff	130
5	Die Konstitution von Raum	152
5.1	Die Körper der Raumkonstitution	153
5.2	Die Entstehung von Raum in der Wechselwirkung zwischen Handeln und Strukturen	158
5.2.1	Spacing und Syntheseleistung	158
5.2.2	Der repetitive Alltag	161
5.2.3	Räumliche Strukturen	166
5.2.4	Geschlecht und Klasse	173

Exkurs: Bourdieu und der Raum	179
5.2.5 Abweichung und Veränderung	183
5.2.6 Symbolik und Materialität	191
5.2.7 Wahrnehmung	195
5.3 Die Lokalisierung der Räume an Orten	198
5.4 Die Sichtbarkeit der Unsichtbarkeit des Raums	204
5.5 Raum und soziale Ungleichheit	210
5.6 Methodologische Konsequenzen	218
5.7 Zusammenfassende Betrachtung der Konstitution von Raum	224
 6 Exemplarische Analysen	231
6.1 Gegenkulturelle Schulräume	231
6.2 Geschlechtsspezifische Räume	246
6.3 Städtische Räume	254
 7 Grundlagen einer Soziologie des Raums – zusammenfassende Betrachtung	263
 8 Literatur	274